

Keine Parkplätze, kein Café

Streit um Stellplätze vor Backbetrieb in Vellmar: Mustafa Yenigül streicht geplanten Verkaufsbereich

VON SARAH ROGGE-RICHTER

VELLMAR. Es qualmt derzeit gewaltig im zukünftigen Backbetrieb von Mustafa Yenigül an der Triftstraße in Niedervellmar.

Ein Schild mit der Aufschrift „Zu vermieten“, das seit kurzem im neuen Schaufenster der ehemaligen Fressnapf-Filiale zu lesen ist, zeigt bereits, dass der Inhaber der Firma Yenigül Anatolische Backwaren von seinen bisherigen Plänen abgewichen ist. „Ich werde die Fläche vermieten, die eigentlich für einen Verkaufsbereich mit etwa sieben Sitzplätzen vorgesehen war. Ich soll nämlich an die Stadt Vellmar 15 000 Euro als Ablöse für fünf Pkw-Stellplätze zahlen, die ich nicht brauche. Ich halte das für Quatsch“, entrüstet sich Yenigül.

In das Gebäude an der Bundesstraße 83 – ursprünglich ein Aldi-Markt – wollte der Unternehmer aus Vellmar voraussichtlich Anfang 2017 mit seinem Backbetrieb umziehen, den er zurzeit an der Kasseler Straße führt. Außerdem plante Yenigül, im vorderen Bereich auf etwa 90 Quadratmetern ein Café zu eröffnen, in dem er türkische Backwaren anbieten wollte (wir berichteten). Davon sieht Yenigül nun vorerst ab: „Meinen Backbetrieb werde ich hier eröffnen, das Café nicht“, sagt er. Seit Mai lässt Yenigül die Immobilie umbauen, die er 2012 von der Stiftung gekauft hat, die das Vermögen des Handelsunternehmens Aldi verwaltet.

„Meinen Backbetrieb werde ich hier eröffnen, das Café nicht“

MUSTAFA YENIGÜL
INHABER VON YENIGÜL
ANATOLISCHE BACKWAREN

„Ich habe das Grundstück mit zehn Parkplätzen erworben. Das sind der Stadt Vellmar jedoch zu wenige. So bekomme ich keine Genehmigung für den Cafébetrieb“, so Yenigül. „Das Bauamt fordert – aufgrund der Größe meiner Bäckerei – sechs Stellplätze allein für die Mitarbeiter des Backbetriebs. Dabei habe ich nur drei Festangestellte. Die arbeiten ausschließlich nachts und kom-



Ärger um Parkfläche: Mustafa und Dilek Yenigül haben die ehemalige Fressnapf-Filiale (kleines Bild) in Niedervellmar erworben, um hier einen Backbetrieb samt Café zu eröffnen – die vorhandenen Stellplätze reichen dafür jedoch laut Bauamt nicht aus.

Fotos: Rogge-Richter

men noch dazu zu Fuß, per Rad oder Bahn zur Arbeit. Tagsüber werden die Parkplätze also gar nicht von ihnen genutzt“, sagt er. Die vier weiteren vorhandenen Stellplätze seien, so Yenigül, für das geplante Café erforderlich. Und um fünf zusätzliche Parkplätze, ebenfalls für das Café, sei es in den Diskussionen gegangen, die Yenigül seit einigen Wochen mit Vertretern des Fachbereichs Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Vellmar geführt habe.

Vehemente Ablehnung

„Laut Bauamt benötige ich insgesamt 15 Pkw-Stellplätze. Dafür fehlt mir jedoch auf meinem Grundstück der Platz“, sagt Yenigül. Die Stadt Vellmar habe ihm daher angeboten, eine Ablösesumme von insgesamt 15 000 Euro für die fehlenden Parkplätze zu zahlen, um die Genehmigung für das Café zu erhalten. Das lehnt Yenigül jedoch vehement ab: „Für Aldi und Fressnapf war die bisherige Parkflä-

che auch ausreichend. Ich sehe nicht ein, so viel Geld für Stellplätze auszugeben, die gar nicht existieren. Mein Café sollte auch ein kultureller Treffpunkt werden. Daraus wird jetzt erstmal nichts.“

Das sagt das Bauamt der Stadt Vellmar

Linda Lörper, stellvertretende Leiterin des Fachbereichs

„Wir haben inzwischen drei persönliche Gespräche mit Mustafa Yenigül geführt“, sagt Linda Lörper, stellvertretende Leiterin des Fachbereichs Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Vellmar.

„Die Stadt Vellmar hat keine Bedenken bezüglich der Nutzung seines Gebäudes in Form eines Backbetriebs. Sie hat auch nichts gegen dessen Nutzung als Café einzuwenden. Voraussetzung ist, dass dabei die Stellplatzsatzung der Stadt Vellmar eingehalten wird. In dieser ist genau festgelegt, dass zum Beispiel – wie bei Herrn Yenigül –



bei Handwerksbetrieben mit einer geplanten Nutzfläche von 353 Quadratmetern sechs Stellplätze vorhanden sein müssen und bei einem Café mit beabsichtigten 88 Quadratmetern neun.

Die Stellplatzsatzung behält sich die Möglichkeit einer Einzelüberprüfung vor: Wir haben die zehn vorhandenen Stellplätze bereits anerkannt. Die fünf weiteren erforderlichen Stellplätze sind auf dem Grundstück nicht realisierbar.

Laut Satzung besteht in Einzelfällen die Möglichkeit, für Stellplätze, die nicht nachgewiesen

werden können, der Stadt einen finanziellen Ausgleich zu zahlen. Um Mustafa Yenigül zu helfen und den Cafébetrieb zu ermöglichen, hat der Magistrat der Stadt Vellmar den Fall überprüft und sich – der Satzung entsprechend – für eine Ablösesumme in Höhe von 15 000 Euro entschieden.

Sobald Herr Yenigül uns ein Signal gibt, dass er bereit ist, die Stellplätze abzulösen, geben wir der Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Kassel eine positive Stellungnahme ab – und die Genehmigung für das Café kann von Seiten der Stadt Vellmar erteilt werden.“ (pri)